

Logau, Friedrich von: 56. (1630)

- 1 Mein Gut besucht ich nechst; das Feld war voller Segen;
- 2 Sonst war mirs nicht so gut, wie in der Stadt, gelegen:
- 3 Mein Tisch, der war ein Bret; mein Bette kunte gehen;
- 4 Ich hatte fromen Tranck; zur Speise hatt ich stehen
- 5 Ein Kind, ein solches Kind, daß, wann es ietzt geboren,
- 6 Die Mutter drüber singt; ich hatte mir erkoren
- 7 Den Platz, worauff der Grund zur Music wird geübet;
- 8 Noch dennoch war mir wol und alles viel geliebet,
- 9 Weil Ruh mir wolgefiel. Das zancken der Parteyen,
- 10 Der Überlauff deß Volcks, deß Hofes Schwelgereyen,
- 11 Verleumdung, Neid und Haß, Trug, Heucheley und Höhnen,
- 12 Die außgeschmückten Wort und fälschliches beschönen,
- 13 Das hatte hier nicht stat; ich kunte seyn mein eigen
- 14 Und alle meine Müh zu meinem besten neigen.
- 15 O Feld, o werthes Feld, ich muß es nur bekennen,
- 16 Die Höfe sind die Höll, und Himmel du zu nennen!

(Textopus: 56.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/30943>)